

---

Lieber Gast,  
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft  
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.

Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button

**Menü**

wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie  
sind!

---

## KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 2. Ausgabe 2012:

- [Projekt: Kulturerweiterung Finnland - "Frische DFG"](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Kurzmeldungen](#)
- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

### **Projekt: Kulturerweiterung Finnland - "Frische DFG"**

Von der Idee bis zur Durchführung

#### **Prolog:**

Als wir (Nina Weinbrenner, Ulrich Schwark und ich (Michaela Krause)) uns zum ersten Male, am Sonntag, 6.11.2011, im Koblenzer Café trafen, wussten wir noch nicht was wir wollten, auch nicht wie was umzusetzen sei oder was überhaupt möglich sein würde. Beim ersten Treffen einigten wir uns auf einen Namen: „Frische DFG“. Unter diesem Namen wollten wir etwas bewegen, etwas neues machen und die jungen Menschen und die Studenten in unserer Umgebung ansprechen. Sie aufmerksam machen, dass es die DFG gibt und ihnen zeigen was wir können und machen. Nach einer Tasse Kakao sprudelten die Idee nur so heraus. Eine ansehnliche Liste mit Vorschlägen entstand: Jugendarbeit, Schüleraustausch, Autorenlesung, Filmvorführung, SommerUni, Konzert, waren nur einige der Schlagworte. Nun galt es Informationen einzuholen und an den Möglichkeiten zu arbeiten.

Ich habe mich dann auch sofort daran gesetzt Informationen zu besorgen sowie eMails geschrieben, u. a. an den AStA der Universität Koblenz um zu erfahren, wie man Veranstaltungen

bzw. Filmabende an der Universität machen kann. Am 8.11.2011 – nach einem Tipp von Ulrich Schwark - erfolgte die erste Kontaktaufnahme mit

Emma Aulanko, der Kulturreferentin vom Finnland-Institut in Berlin. Ihr habe ich von den Ideen der „Frische DFG“ berichtet und auch von meiner Idee „Finnisches“ an die Universität Koblenz zu holen. Ich habe sie gefragt, ob sie Vorschläge machen kann, für einen Filmabend usw.

Der 8.11.2011 war auch der Tag, an dem ich beim AStA war und mich mit dem verantwortlichen (kommissarischen) Kulturreferenten, Simon Müller, getroffen habe. Dieser zeigte sich begeistert von den Ideen (Filmabend, Autorenlesung, Workshop im Rahmen der SommerUni und auch Konzert) und gab mir alle Informationen die ich brauchte (wie z. B. Räume buchen - welche kostenlos seien (was schwierig in der Umsetzung werden sollte), Anträge stellen, Werbung machen, Plakate drucken usw.) und noch weitere, z. B. Informationen zur Kostenübernahme, wenn eine Veranstaltung Kosten verursacht. Diese Informationen sollten sich als sehr wichtig erweisen im späteren Verlauf.

In meiner Euphorie nahm ich auch Kontakt zu finnischen Bands auf und fragte diese ganz unverbindlich ob sie Interesse hätten aufzutreten und was es kosten würde. Ich bekam überraschende Antworten: sie wollten umsonst auftreten und „nur“ Reise- und Verpflegungskosten erstattet bekommen.

Unser zweites „Frische DFG“-Treffen am 13.11.2011 verlief schon viel konkreter. Wir legten unsere gewonnenen Informationen auf den Tisch. Schnell kristallisierten sich die Interessenschwerpunkte heraus. Nina Weinbrenner fokussierte den Schüleraustausch und ich begeisterte mich für die Idee Veranstaltungen an der Universität Koblenz durchzuführen. Ein Filmabend mit einem finnischen Film den man idealerweise in Finnisch mit deutschem Untertitel zeigen könnte schwebte mir als erstes vor.

Nach dem Treffen hatten wir auch eine Menge zu tun – der Schüleraustausch durfte nicht zu kurz kommen und so schrieb ich Zeitungen (Rhein-Zeitung und WochenSpiegel) an und bat diese einen entsprechenden Artikel zu veröffentlichen – zig mal habe ich denen geschrieben, leider erfolglos, ein winziger, aus dem Zusammenhang gerissener Text erschien in der Rhein-Zeitung. Auch habe ich Kontakt zu Schulen in Koblenz und dem Gebiet Mayen aufgenommen – aber auch da kam nichts zurück. Somit konzentrierte ich mich auf mein kulturelles Vorhaben an der Uni. Ein Name musste her, ein Name, der dieses Vorhaben für die Universität attraktiv machen würde. Nach langem Überlegen gefiel mir der Name „Kulturerweiterung Finnland“ am besten. Es konnte nun beginnen.

### **Planung:**

Am 25.11.2011 habe ich Kontakt zur Autorin Karin Kunz-Uusitalo aufgenommen. Diese wäre bereit eine Lesung an der Universität Koblenz kostenlos zu machen um ihr neues Buch „Wanderin zwischen drei Welten“ vorzustellen. Am 30.11.2011 kam dann eine eMail von Emma Aulanko mit Vorschlägen zu Dokumentationen ("the Detour" und "Les feux arctiques"), die auch im Finnland Institut gezeigt werden sollten. Da sie Kontaktdaten dabei gelegt hatte, zögerte ich nicht lange und nahm sofort Kontakt auf mit

den beiden in Berlin lebenden Franzosen, Simon Brunel und Nicolas Pannetier vom Atelier Limo wegen der Dokumentation „the Detour“ und mit dem finnischen Lehrer Timo Puukko wegen dem Dokumentarfilm „Les feux arctiques“. Kurz darauf, am 9./10.12.2011 erhielt ich von beiden Interessebekundungen. Es konnte somit losgehen. Nun mussten Kosten abgeklärt werden und die Organisation geplant werden.

Die Kosten für den Film „the Detour“ waren schnell geklärt, auch dass Nicolas Pannetier kommen würde. Also mussten die Film- und Reisekosten übernommen werden. Timo Puukko wollte nur für Reisekostenerstattung mit dem Film im Gepäck kommen. Die genauen Reisekosten konnten erst kurz bevor er in Deutschland eintreffen würde endgültig geklärt werden. Ich berichtete umgehend Ulrich Schwark davon und er meinte die DFG würde die Kosten teilweise übernehmen und ich war mir sicher ein Budget von 500,- Euro vom AStA bewilligt zu bekommen.

Was ich da noch nicht wusste, der AStA hatte keine Sitzung mehr in 2011 und in 2012 befanden sich die Referenten im Umbruch, Neuwahlen standen an und irgendwie war jeder nur noch kommissarisch im Amt. Am 9.12.2011 konnte Timo Puukko bereits einen möglichen Termin nennen, wann es ihm möglich sei nach Koblenz zu kommen. Wir einigten uns auf diesen Termin, 2.2.2012. Zum Glück gibt es facebook, dies vereinfachte die Kontaktaufnahme und -haltung mit der Autorin Karin Kunz-Uusitalo. Wir chatteten oft und am 20.12.2011 stand der Termin (17.4.2012, 18 Uhr) für die Autorenlesung endgültig fest. Nur einen Tag darauf war auch der Termin für Nicolas Pannetier festgelegt, es sollte der 23.1.2012 werden um 16 Uhr.

### **Organisation:**

Am 20.12.2011 war auch der Film für den Filmabend geklärt. Es würde „Vares“ werden. Ein actionreicher Kriminalfilm mit Kultstatus wie "Pulp Fiction". Da der AStA über eine Reihe von Filmvorführrechten verfügte, war der Film darin enthalten und konnte problemlos vorgeführt werden. Da ich ein Plakat entwerfen musste und dieses kostenlos über den AStA drucken konnte, war es mir wichtig dieses Plakat mit Bildern zu versehen. Timo Puukko sandte mir am 23.12.2011 via eMail einige Bilder zu, darunter auch ein inoffizielles Poster, welches ich für das Plakat verwenden konnte.

Die ganze Zeit über habe ich versucht Mitstreiter zu finden, die das Projekt „Kulturerweiterung Finnland“ aktiv mitgestalten. Im Finnisch-Sprachkurs der VHS Koblenz habe ich dann eine Studentin der Kulturwissenschaft kennengelernt. Zumindest für den Filmabend sagte sie ihre Hilfe zu. Ansonsten fand ich die größte aktive Unterstützung bei meiner Schwester. In der Unix (die Universitätszeitung) erschien ein Hinweis auf den Filmabend, der für den 17.1.2012, 20 Uhr, geplant war – leider gab es nachträglich organisatorische Probleme und der Filmabend wurde auf den 19.1.2012, 19:45 Uhr verschoben.

Die Räume musste nun auch endlich gebucht werden, es blieb nicht mehr viel Zeit. Dass es dabei so viele Probleme geben würde, war mir am Anfang des Projektes nicht klar. Am 3.1.2012 erreichte mich die Hiobsbotschaft der Raumvermietung an der Universität – 260 Euro sollten die drei Veranstaltungen (Filmabend und die beide Dokumentarfilme) kosten. Ich war erstmal geschockt und habe mich sofort mit dem Kulturreferenten des AStA, Simon Müller, in Verbindung gesetzt. Diesem war der Umstand auch erst mal unklar. Aber er klärte das bis zum 10.1.2012, ich habe einen Fehler in der Raumbuchung gemacht und vergessen, dass ich AStA und Referat für Kulturelles hätte darauf vermerken müssen, da die Veranstaltungsreihe vom AStA unterstützt wurde. So einfach war es also. Die Räume waren dann kostenlos, na ja, fast. Die Vermieterin der Räumlichkeiten sah keinen Bildungszweck in einem Filmabend und so musste eine Gebühr von 24 Euro geleistet werden, welche die DFG übernahm. Diese Einsicht sollte auch bei der Autorenlesung fehlen und auch hier sollen 24 Euro fällig werden. Zum Glück war das nun mit den Räumen geklärt und ich war darüber schon sehr froh.

Nun musste das Geld noch bewilligt werden. Haken: es fand einfach keine AStA-Sitzung statt, denn auf einer solchen kann man nur einen Antrag stellen und diesen abstimmen lassen zur Gewährung.

Mir lief die Zeit davon. Es blieb also nur noch eine Option. Die StuPa-Sitzung am 11.1.2012. Ich schrieb also die Vertreter des StuPa an beziehungsweise ihren Präsidenten, Stefan Heimann, und erklärte ihm die missliche Lage. Dieser lud mich zur StuPa-Sitzung ein und nachdem der Tagesablauf weitestgehend geklärt war, kam auch mein Antrag auf 500,- Euro an die Reihe und wurde einstimmig gewährt. Mir fiel nicht nur ein Stein vom Herzen, sondern der ganze Himalaya. Endlich war alles unter Dach und Fach.

**Durchführung:**

Die Plakate wurden fertig und ich hängte sie zusammen mit meiner Schwester, Ariané Krause, überall in der Universität auf. Natürlich machte ich schon seit Anfang Dezember heftig Werbung für das Projekt. Es sollten ja möglichst viele davon erfahren.



## „Kulturerweiterung Finnland“

---

**Donnerstag, den 19.01.2012 um 19:45 Uhr – Finnischer Filmabend**  
**Uni-Koblenz - Raum: B 016**

Finnischer Action-Thriller aus dem Jahr 2006 in deutscher Sprache  
 Laufzeit: 90 Minuten

Ein Film um einen finnischen Romanhelden, der in seiner Heimat Kältezustat hat. Das Leinwandabenteuer ist ein wohnwütiger und Knochenbrockener Mix aus modernen Tarantino – Gangster - Motiven und Film – Noir - Anleihen, angereichert mit tief-schwarzem finnischen Humor.



---

**Montag, den 23.01.2012 um 16:00 Uhr - „the Detour“**  
**Uni Koblenz - Raum: H 009**

Aleksi Limo  
 Dokumentarfilm und Diskussion mit Nicolas Pannetter  
 Englisch/Deutsch, Dauer: 75 Minuten

Der Film, von zwei in Berlin lebenden französischen Filmemachern, ist ein Teil des offiziellen Programms der europäischen Kulturhauptstädte Tulu und Tallinn. Die Protagonisten im Film beschreiben die finnisch-russische-estnische Geschichte aus ihrer persönlichen Perspektive.




---

**Donnerstag, den 02.02.2012 um 18:00 Uhr „Les Feux Arctiques“**  
**Uni Koblenz - Raum: B 016**

Dokumentarfilm und Diskussion mit Timo Puukko  
 Englisch; Laufzeit: 45 Minuten

„Les Feux Arctiques“ – ein Film über eine wissenschaftliche Forschungsreise nach Lappland, die Louis-Philippe I., König von Frankreich, in den Jahren 1838 – 1839 entsandte. Der Pastor und als Erweckungsprediger in die Geschichte eingegangene Lars Levi Laestadius nahm als Führer an der Expedition teil und ergänzte die botanischen Untersuchungen der Franzosen durch seine eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse.



---

**Dienstag, den 17.04.2012 um 18:00 Uhr - Autorenlesung**  
**„Wanderin zwischen drei Welten“**  
**Uni Koblenz - Raum: E 313**

Lesung in deutscher Sprache  
 Karin Kunz-Toivonen (Autorenname: Karin Kunz-Quaitalo)

Von Bruderküssen und Türlampen zum Finno-Osai PISA – Wunder: Kindheit in der DDR, Einführung in die BRD und erwachsene Jahre in Finnland. Kindheit erzählt in ihrem autobiographischen Roman „Wandern zwischen drei Welten“ von Klischees, die an der Realität zerbrechen, von Ostalgie, die niemandem nutzt und einem Leben, das nie schwarz-weiß, sondern stets bunt war.



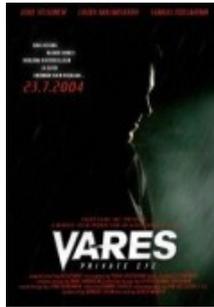
Einstritt für alle Veranstaltungen ist frei

Mit freundlicher Unterstützung:






Der Termin für den Filmabend rückte immer näher und meine Aufregung stieg – es war für mich schließlich auch das allererste Mal dass ich so was überhaupt jemals gemacht habe – ich habe zuvor noch nie eine Veranstaltung im Alleingang organisiert und durchgeführt. Der „Schlüsselmeister“ Simon Müller (AStA-Kulturreferent) würde die Räume aufschließen.



Bevor es am 19.1. nun losginge wollte ich noch aktive Werbung betreiben für den Filmabend mit einem Stand im D-Gebäude der Uni, direkt neben der Mensa. Meine Schwester fand die Idee prima und legte noch einen drauf – sie wollte Korvapuusti backen und diese an Interessenten verteilen bzw. Interessenten damit anlocken. Korvapuusti eigneten sich wirklich gut, vor allem weil uns die Idee kam „Ohrfeigen“ gratis abzugeben. Also machten sich meine Schwester und mein Vater daran die „Ohrfeigen“ zu backen. Und am nächsten Tag, 19.1.2011, nahmen wie diese mit in die Universität, zusammen mit all dem „Gepäck“ bestehend aus einem leistungsstarkem Lautsprechersystem, Laptop, Vares-DVD, „Ohrfeigen“, Teller und Servietten, Plakate, Werbung zu Finnland von der DFG, diverse Stifte und leeres, weißes Papier sowie Tesafilm und finnische Flaggen. Schnell hatten wir unseren Stand aufgebaut und begannen die Studenten und Dozenten anzusprechen und auf den Filmabend hinzuweisen. Angelockt durch unser Schild „Ohrfeigen gratis“ traten viele an den Stand. Ariané sprach mit dem Filmabend-Hinweisschild in der Hand alle Leute im Bereich der Mensa und auf dem Flur sowie in der Eingangshalle an. Sie war sehr aktiv.



KORVAPUUSTI  
"OHRFEIGEN"  
+  
gratis!





Leider kamen nicht alle zum Filmabend. Um 19 Uhr packte wir den Stand wieder ein und trafen uns mit Simon Müller, der den Raum öffnete. Die Beamertechnik musste ja klappen und da ich sicher gehen wollte begannen wir schon recht früh alles aufzubauen und zu testen. Ohne Probleme klappte die Technik. Somit blieb uns Zeit den Raum noch etwas „finnisch“ herzurichten und die restlichen „Ohrfeigen“ auf Teller gepackt auf den Tischen zu verteilen. Jeder der den Raum passierte wurde auch eingeladen einzutreten. Die Kulturwissenschaftsstudentin kam auch. Leider konnte sie nicht mehr viel machen – aber sie hatte noch Freunde mitgebracht zum Filmabend. Darüber habe ich mich sehr gefreut.



Neben einer Handvoll Studenten gesellten sich auch einige DFG-Mitglieder dazu und auch der Kulturreferent und Leiter der Bezirksgruppe Koblenz, Jürgen Schreckegast.

Als wir um 19:45 Uhr in bescheidenem Kreis begannen, konnte ich noch nicht ahnen, dass der Film nicht jedermanns Geschmack sein würde. Ich fand den Film gut, wählte ihn deshalb auch aus. Die Hauptfigur Jussi Vares ist in Finnland ein beliebter Romanheld mit Kultstatus, dies war ausschlaggebend mich für diesen Film zu entscheiden. Die Anwesenden kannten den Film noch nicht. Gesprächsbedarf herrschte nach dem Film in totenstillen Atmosphäre nicht, auch war niemand gewillt noch in die Studentenkneipe zu gehen und ein wenig über den Film und das Projekt zu plaudern.

Nach dieser ernüchternden Erfahrung sollte ich ruhiger werden was die zweite Veranstaltung am 23.1.2012 angeht. Dennoch machte ich mir Vorwürfe etwas falsch gemacht zu haben oder zu wenig getan zu haben. Ich beschloss die nächsten Events noch mehr zu bewerben. Leider hat die Universitätszeitung meinen Artikel vergessen in die aktuelle Ausgabe zu nehmen, was ich sehr ärgerlich fand. Dafür warb ich aber schon seit Wochen intensiv auf den Mensabildschirmen der Universität und im Internet bei facebook, studiVZ und wer-kennt-wen.

Am Vormittag des 23.1. platzierten Ariané und ich unseren Stand wieder im Hauptgebäude (DGebäude) der Universität nahe der Mensa.



Ich hatte meinen Laptop wieder dabei und zeigte auf diesem den Trailer zum Dokumentarfilm „the Detour“. Auch heute sprachen wir viele Studenten und Dozenten an. Warben für die Veranstaltung. Viele bekundeten Interesse. Am Nachmittag fuhr ich dann los um Nicolas Pannetier vom Hauptbahnhof Koblenz abzuholen. Ich hatte, wie verabredet eine Finnische Flagge als

Erkennungszeichen dabei. Nicolas war mit seiner Größe kaum zu übersehen gewesen. Schnell war das Eis gebrochen und wir fuhren plaudernd zur Universität. Hier war dann noch etwas Zeit einen kleinen Imbiss einzunehmen.



Derweil sorgte Ariané weiter für die Veranstaltungswerbung am Stand. Um 15:30 packten wir den Stand ein und gingen zum Veranstaltungsraum im H-Gebäude. Diesmal konnten wir nicht früher in den Raum, da noch ein Seminar darin stattfand. Somit wurde die Zeit knapper. Als wir dann in den Raum kamen waren schon interessierte DFG-Mitglieder eingetroffen. Sie sollten heute die einzigen Gäste bleiben. Zu allem Überfluss ließ sich die Fernbedienung für den Beamer nicht finden. Sie blieb verschwunden. Also kontaktierte ich Simon Müller, welcher sofort mit einem neuen Beamer unterm Arm kam und alles bereit machte. Wir standen unter Zeitdruck, denn Nicolas musste seinen Anschlusszug bekommen um 18:22 Uhr.

Mit wenigen Minuten Verzögerung konnte es dann endlich losgehen. Zu Beginn sollte ich eine kurze Einführung halten. Ich werde bei so was immer so nervös, aber es hat geklappt. Anschließend sagte auch Nicolas noch einführende Worte zum Film und startete diesen.



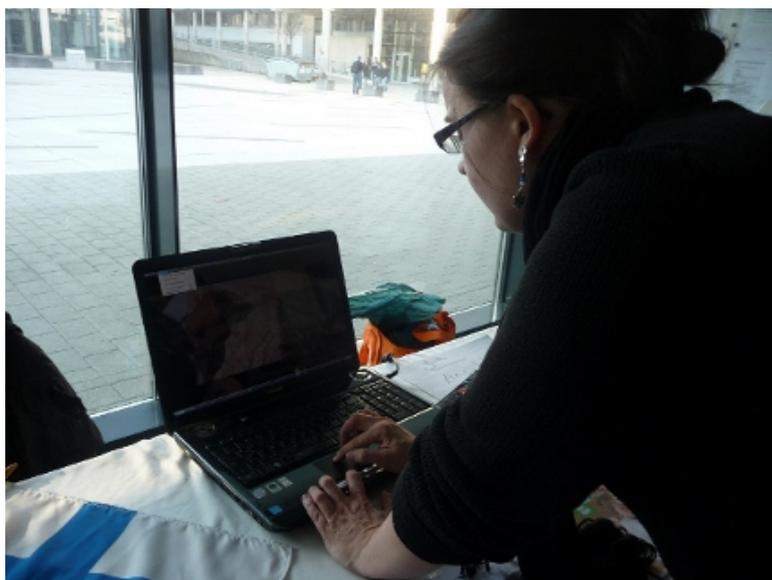
Der Film war sehr interessant und gefiel allen gut. Im Anschluss war noch ein wenig Zeit über den Film zu diskutieren und sich in Nicolas' Gästebuch einzuschreiben, eine Art Tagebuch.

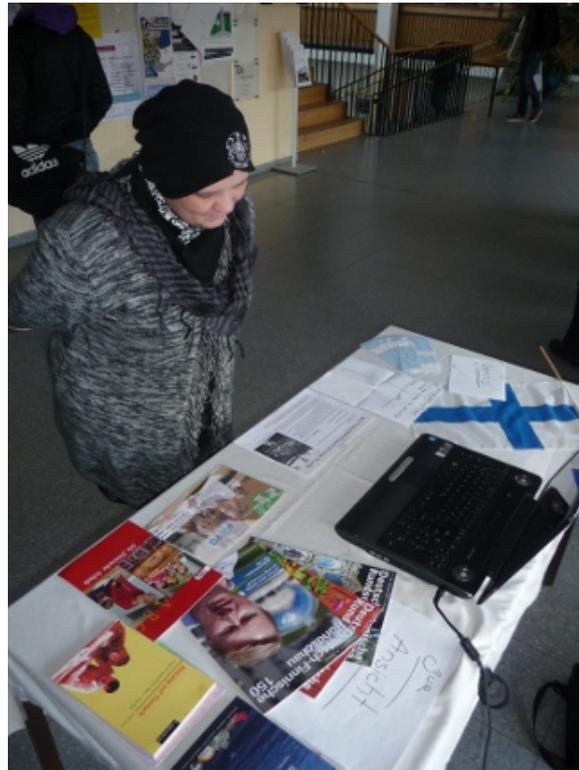


Dann mussten wir aber auch rasch zusammenpacken und aufbrechen. Ariané, Nicolas und ich hatten wenig Zeit, nur noch knapp 20 Minuten um aus dem H-Gebäude zum Parkplatz zu sprinten und zum Hauptbahnhof zu fahren. Wir kamen gut durch und konnten Nicolas mehr als pünktlich am Hauptbahnhof verabschieden. Trotz des studentischen Desinteresse war dieser Tag erfolgreich verlaufen.



Am Nachmittag überließ ich Ariané wieder den Werbestand um Timo Puukko abzuholen. Ariané prüfte immer wieder mal die Attraktivität unseres Standes und achtete darauf, dass der Trailer lief.





Um 17 Uhr holte ich dann Timo in seinem Hotel ab – ich wusste ja noch nicht wie er aussah, kannte ihn nur vom regen eMail-Kontakt her – umso größer die Überraschung ihn dann zu treffen, mit seinen langen Dreadlocks, wirkte er nicht wie ein normaler Lehrer, aber genau das passte auch irgendwie sehr gut zu ihm. Wir unterhielten uns in Englischer Sprache (später stellte sich heraus, dass er sehr gut Deutsch verstand, sogar 5 Jahre in Berlin lebte, die Sprache aber aus unergründbaren Vorbehalten nicht sprechen wollte) und plauderten auch auf der Fahrt in die Uni über Finnland, das Wetter und Ville Valo. Er fand es tatsächlich frühlingshaft in Deutschland – obwohl wir Minustemperaturen hatten. Zugegeben, in Lappland (wo er lebt) ist es um einiges kälter, aber dennoch fand ich, er sei trotzdem zu dünn angezogen (und ich sollte recht behalten, denn er hat sich böse erkältet bei seinem Aufenthalt).



Unser „Schlüsselmeister“ Simon Müller traf zeitgleich mit uns vor dem Veranstaltungsraum ein und öffnete uns. Wir machten uns sofort daran die Technik zu installieren und zu testen. Alles klappte. Er stellte den Beamer noch auf seine Bedürfnisse ein und ich holte Ariané ab, wir packten den Stand rasch zusammen. Timo wollte gern was trinken, Wasser, also begleitete Ariané ihn, da sie sich in der Universität besser auskannte um Getränke zu organisieren. Kurz darauf trafen die ersten Interessenten der DFG ein und zu meiner großen Freude auch einige Studenten. Ich war wirklich glücklich. Die Werbung hatte also gefruchtet. Wir begannen pünktlich um 18 Uhr. Diesmal überließ ich das Wort direkt Timo, bevor wir den Dokumentarfilm anschauten.



Nach dem Film waren wir alle gleichsam beeindruckt. Der Film war ein Gemeinschaftsprojekt von Schüler und Studenten – keine Profis, aber der Film war sehr professionell gemacht und überzeugte auf ganzer Linie was das Filmische betraf und auch die historische Begebenheit. Zu meiner Freude entflammte eine rege Diskussion über den Film und auch über Finnland und mögliche Austausche dorthin, über Erfahrungen in Finnland und natürlich das große Thema Lappland. Die Studenten zeigten überaus großes Interesse an Finnland und auch an der DFG. Ich hatte von unserem Werbepoststand her noch einige Informationen zur DFG und verteilte diese an die Studenten.



Ein gelungener Abend. Wir packten entspannt zusammen und entschlossen uns (Ulrich Schwark, Jürgen Schreckegast, Ariané, Timo und ich) noch einen netten Abendabschluss zu machen in den Winniger Weinstuben. Eine kleine „After-Show-Party“. Es sollte ein gemütlicher Abend werden – wir hatten viel Spaß. Auch wenn wir eine kleine Küchenpanne hinnehmen mussten (der Ofen hatte sich einfach abgeschaltet) und etwas länger auf das Essen warteten. Dafür gab es eine kleine Entschädigung, die schon durch die Optik bestach. Später am Abend fuhren wir Timo in sein Hotel und verabschiedeten uns.





Abschließend kann ich nun sagen: Eine solche Veranstaltungsreihe zu machen ist aufwendiger als ich je gedacht hätte! Weiter geht es am 17.4. mit einer Autorenlesung.

(Michaela Krause)

## Kurzmeldungen

### Restaurant Day

Im Mai 2011 wurde der 1. "Ravintolapäivä" in Helsinki ausgerichtet. Am 4. Februar 2012 gab es nun bereits den 4. Restaurant Day. Die Idee: Jeder kann an diesem Tag seine eigene Bar, sein eigenes Café oder Restaurant eröffnen und seine selbst zubereiteten Kuchen, Cocktails oder Bratwürste im Wohnzimmer oder Hinterhof, auf dem Dachboden oder im eigenen Büro anbieten. Je verrückter die Idee ist, umso besser. Denn außer dem kulinarischen Erlebnis geht's den Machern des "Restaurant Day" vor allem um das Zusammentreffen mit anderen Foodbegeisterten und den Spaß an der Sache - so waren beim dritten Restaurant Day im November 2011 bereits über 300 Teilnehmer in mehr als vierzig verschiedenen Städten (größtenteils in Finnland) mit dabei.

Am 4. Februar 2012 hielt der Restaurant Day erneut ein vielseitiges Programm bereit: Die "Smoothie-Disco" versprach coole Drinks, die "Wannabe Ballerinas" zelebrierten mit heißer Schokolade finnischen Après Ski, "The Hoog and The Apple" setzte auf englische Küche und bot

gegrillten Schweinebauch an. In der Fotogalerie "Laboratory" stand das traditionelle finnische Hefegebäck Pulla als Burger-Variante auf der Karte - ausgestellt wurden Fotos des britischen Fotografen Martin Parr. In der "Kuka" Galerie konnte man sich mit seinem Lieblingskuchen auch gleich fotografieren lassen oder nur die Videokunst vor Ort betrachten. "Cookie Madness" bot "Triple-Chocolate-Cookies", "Snickerdoodles" und weitere frisch gebackene süße Kekse im amerikanischen Stil an.

Über Finnlands Grenzen hinaus haben sich auch isländische und estische "Home-Restaurants" für den 4. Februar eingetragen. "Lift-UP!" aus Island füllte Körbe mit Tiramisu nach italienischem Familienrezept, "MOMO Arabia" sorgte für scharfes Curry, die "Gaylord Girls Alpine Bakery" backte ab zehn Uhr morgens frische Bagels, andere boten vegane Doughnuts und schwarzen Kaffee an. Erstmals fand parallel am 4. Februar zum finnischen auch der "Restaurant Day Graz" in Österreich statt, zu dem sich auch der "Schweizer Experimentalimbiss on Tour" angemeldet hatte, der jedoch sein Menü in Basel servierte - ein Experiment eben. In Graz selbst konnte zwischen Schoko-Cupcakes, rheinischem Bohneneintopf und mehr gewählt werden. Hyvää ruokahalua! - Guten Appetit!

Wer sich näher für den Restaurant Day interessiert findet weitere Infos auf der Homepage [www.restaurantday.org](http://www.restaurantday.org) .

(gesehen auf [www.essen-und-trinken.de](http://www.essen-und-trinken.de), 29. Jan. 2012)

### **App-Entwickler für Windows-Plattform**

Microsoft und Nokia wollen die Entwicklung von Anwendungen für die Smartphone-Plattform Windows Phone in Schwung bringen. Mit einem 18 Millionen Euro schweren Programm wollen sie Entwicklern schmackhafter machen, für Microsofts Plattform Apps zu programmieren. Über den «App Campus» sollen ab kommenden Mai innovative Entwicklungen auf dem neuen mobilen Ökosystem gefördert werden, teilten die Unternehmen am Montag mit. Das Programm soll Start-ups und erfahrenen Entwicklern Möglichkeiten eröffnen, Apps der nächsten Generation zu kreieren und zu vermarkten, erklärte Kai Oistamo vom Nokia. Standort soll die Aalto Universität in Espoo in Finnland sein. Beide Partner wollen das Programm jeweils mit 9 Millionen Euro fördern.

Das Angebot an Programmen wird immer mehr zum maßgeblichen Erfolgsfaktor einer mobilen Plattform. Derzeit gibt es für Microsofts Windows Phone knapp 70 000 Anwendungen - für Apples iOS und Googles Android sind dagegen jeweils rund eine halbe Million Apps und mehr verfügbar.

(gesehen auf [www.zeit.de](http://www.zeit.de), 26. März. 2012)

### **Nokia beantragt Patent für vibrierendes Tattoo**

Bei Nokia-Kunden soll das Telefonieren künftig unter die Haut gehen. Der finnische Handy-Hersteller hat in den USA das Patent für Vibrations-Tattoos beantragt, mit denen auf eingehende Anrufe aufmerksam gemacht werden soll. Die Idee ist, dass das Handy elektromagnetische Wellen aussendet, wenn bei dem Telefon ein Anruf eingeht, eine SMS ankommt oder die Batterie aufgeladen werden muss. Durch den Impuls soll ein zuvor mit spezieller magnetischer Farbe tätowiertes Bild auf der Haut sichtbar werden und sogar vibrieren. Die Vibrationen sollen variieren können, um einen Anruf von einer Textnachricht oder unterschiedliche Anrufer voneinander zu unterscheiden. Laut dem Patentantrag kann es etwa einen kurzen, mehrere kurze oder wenige lange Impulse geben oder auch eine Mischung aus allem. Die Tätowierungen sollen mit starken Magneten wieder aufgeladen werden können.

(gesehen auf [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de), 22. März. 2012)

## **Power of Difference**

„Power of Difference“ ist ein Konzept, welches Schülerinnen und Schüler individuell fördern und damit die Lernqualität in der Klasse insgesamt steigern soll. „Während eines Schulentwicklungsprogramms hatten wir die Gelegenheit, das finnische Schulsystem erfahren zu dürfen. Das überzeugte uns nicht nur durch die Pisa-Studie und seine Ausstattung“, erklärt Johannes Baumann, Mitinitiator und Schulleiter am Gymnasium Wilhelmsdorf. „Wir haben festgestellt, dass sich Lehrer und Schüler in Finnland auf einer Augenhöhe begegnen. Dies ist vor allem durch die sogenannten Unterrichtsassistenten und Förderpädagogen möglich.“

Im Rahmen des Modellprojekts werden nun ab dem 1. April zwei Unterrichtsassistenten über drei Jahre hinweg zusätzlich zu den Fachlehrern den Unterricht begleiten. Schwerpunkt ihrer Arbeit wird in den 5. bis 8. Klassen des Wilhelmsdorfer Gymnasiums liegen. Wie in Finnland werden die Unterrichtsassistenten auf Anfrage der Fachlehrer in den Unterricht gerufen. „Schwächen, Auffälligkeiten und Begabungen werden so viel schneller erkannt. Ein Assistent kann sich etwa um auffällige Schüler kümmern, während der Lehrer mit dem Unterricht fortfahren kann“, sagt Baumann. „Oder die Klasse kann unterteilt werden und dennoch ist eine ausreichende Betreuung gewährleistet.“

Das Modellprojekt „Power of Difference“ soll neben der Leistungssteigerung der Schüler ein politisches Signal setzen. „Es wird über Schulpolitik diskutiert, aber wenig getan. Ideen und Ansätze sind vorhanden. Wieso also nicht auf ein in anderen Ländern bewährtes Modell zurückgreifen?“, meint Albrecht von Dewitz von der Unternehmensgruppe Vaude/Edelrid. 300000 Euro der Ravensburger Sponsoren Vetter und Vaude/Edelrid fließen über drei Jahre in die Leistungsförderung am Gymnasium. Wissenschaftlich ausgewertet wird das Projekt durch die Universität Konstanz. „Die wissenschaftliche Aufarbeitung soll Nachhaltigkeit und Effizienz des Projekts belegen. Als Unternehmen haben wir ein besonderes Interesse an der Qualifikation unserer zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sagt Udo Vetter, Beiratsvorsitzender des Pharma-Unternehmens Vetter.

Das Projekt wurde durch die Initiative des Leiters des Gymnasiums nach Wilhelmsdorf geholt. Der Lokalbezug und das Interesse der Sponsoren samt Unterstützung der Gemeinde ermöglichen nun die Umsetzung von „Power of Difference“ am Gymnasium in Wilhelmsdorf.

(gesehen auf [www.schwaebische.de](http://www.schwaebische.de), 20. März. 2012)

## **Chinesische Autobusse in Finnland**

Der chinesische Elektroautopionier BYD wird Elektrobusse nach Finnland liefern. In der Stadt Espoo im Ballungsraum Helsinki wird ein groß angelegter Testlauf stattfinden, der für das Unternehmen sehr wichtig ist. Der öffentliche Nahverkehrsbetreiber Veolia Transport Finland Oy wird mit BYD kooperieren, um die Leistungsfähigkeit eines elektrisch betriebenen Busnetzes nachzuweisen. Weitere Kooperationspartner sind die Stadtverwaltung von Espoo, die Helsinki Regional Transport Authority, die Finnish Funding Agency für Technology and Innovation (TEKES), das finnische Verkehrsministerium und das Wirtschaftsministerium. Der Test wird in den Vororten von Espoo stattfinden und soll drei Jahre laufen. Zu diesem Zweck wird das BYD-Busmodell eBUS-12 genutzt. Das Technical Research Centre of Finland (VTT) wird den täglichen Betrieb überwachen und Daten erheben.

BYD stuft dieses Projekt als wichtige Möglichkeit ein, um nachzuweisen, dass der Einsatz von Elektrobussen selbst unter harschen klimatischen Bedingungen zuverlässig und praktikabel ist. In

Finnland variieren die Temperaturen im Jahresverlauf von -30 Grad bis +30 Grad. Falls der Testlauf positiv ausfällt, hat Sami Ojamo, Entwicklungschef von Veolia Transport Finland in Aussicht gestellt, dass reine Elektrobusse die Gas- und Sprit-betriebenen Busse in Finnland künftig ersetzen könnten. Der eBUS-12 von BYD kann im Stadtverkehr mit einer Ladung etwa 250 Kilometer zurücklegen. Der Energieverbrauch liegt dabei unter 130 Kilowatt pro hundert Kilometer. In den chinesischen Städten Shenzhen, Changsha, Shaoguan und Xi'an wird der eBUS-12 bereits im regulären Nahverkehrsbetrieb eingesetzt.

(gesehen auf [www.finanzen.net](http://www.finanzen.net), 19. März. 2012)

### **Finnische Jugendliteratur und Comics**

Der Gemeinschaftsstand der nordischen Länder auf der Leipziger Buchmesse bot in diesem Jahr wieder ein reichhaltiges Programm. Im Mittelpunkt stand insbesondere die Kinder- und Jugendliteratur. In einem Seminar zur Lese-Thematik, das Finnland zusammen mit den anderen nordeuropäischen Ländern für Pädagogen veranstaltete, ging es um die Hintergründe der Lesebegeisterung finnischer Kinder und Jugendlicher. Finnische Comic-Zeichner wiederum sind mit ihren Werken in der Comic-Ausstellung gegen Rassismus vertreten.

Gleich am ersten Messetag war die finnische Literatur sehr präsent, wenn Jugendbuchautorin Terhi Rannela und die Comic-Künstler Ville Ranta und Tommi Musturi ihre Arbeiten vorstellten. Darüber hinaus gab es während der Messe Lesungen mit der auch in Frankreich preisgekrönten Jugendbuchautorin Seita Parkkola, mit dem Krimiautor Markku Ropponen und mit Leena Parkkinen, die Auszüge aus ihrem gerade erst in Deutsch erschienenen Roman „Nach dir, Max“ zu Gehör brachte.

Der Leseeifer der Finnen fand Anerkennung in Leipzig. In Deutschland sind vor allem die guten Erfahrungen der Finnen von Interesse, wie das Lesen in den Schulen gefördert werden kann. In der Diskussion „Früh übt sich... – Kinder- und Jugendliteratur in Nordeuropa und Deutschland“ erörterten deutsche und nordeuropäische Experten gemeinsam, mit welchen Mitteln die Schulen die Begeisterung der jungen Leute für das Lesen wecken können. Unterrichtsrätin Pirjo Sinko vom Zentralamt für Unterrichtswesen sprach über das Lesen in Finnlands Schulen.

FILI, die Fachorganisation zur Förderung des finnischen Literaturexports, gestaltete zusammen mit Ungarn und Estland im Rahmen der Leipziger Buchmesse eine Comic-Ausstellung, in der von verschiedenen Comic-Zeichnern extra für diese Ausstellung geschaffene Werke gegen Rassismus und für Toleranz gezeigt wurden. Die Messebesucher konnten auch an Workshops zum Thema Comics teilnehmen und hatten dabei Gelegenheit, mit den ausstellenden Künstlern zusammenzutreffen.

(überarbeitete Version eines Berichts der Botschaft von Finnland, 15. März. 2012)

### **Nokia plant Tablet**

Die Spekulationen scheinen sich zu bestätigen. Nach ersten Informationen, die sich auf ein Interview mit Marko Ahtisaari, Design Chef bei Nokia, berufen, arbeitet man in Finnland an einem Tablet. Laut Reuters, die sich auf das Interview des finnischen Magazins Kauppa-lehti Optio berufen, gab der Chef-Designer erste Informationen über die Pläne von Nokia im Bereich der Tablets bekannt ohne genauere Daten oder Spezifikationen zu benennen. Lediglich die Bestätigung, dass man an einem Tablet arbeitet und dass er ein Drittel seiner Zeit für dieses Projekt investiert. Das geplante Tablet soll sich dabei deutlich von den Mitbewerbern abheben.

Für Nokia und Microsoft wird es sicherlich nicht leicht, sich auf dem Tablet-Markt zu etablieren. Man

darf aber gespannt sein, wie die Finnen ihre Lösung mit Windows 8 gestalten werden.

(gesehen auf [www.giga.de](http://www.giga.de), 15. März. 2012 - gekürzte Fassung)

### **Kita rund um die Uhr**

80-Stunden Woche, Schichtarbeit, Ganztags-Beschäftigung: Begriffe, die für viele Finnen zum Alltag gehören. Dies stellt besonders Paare mit Kindern vor die Frage, wie sie Kinderbetreuung und Berufswelt unter einen Hut bekommen sollen. Der finnische Staat unterstützt Kitas, die 24 Stunden lang geöffnet sind und versucht damit, berufstätigen Eltern zur Seite zu stehen.

Schichtarbeiter, Alleinerziehende, Studenten, aber auch Selbstständige dürfen ihre Kinder in den Kindertagesstätten abgeben. Mit anderen Worten: alle, die keine geregelten Arbeitszeiten haben. Der Bedarf ist groß und die Warteliste entsprechend lang - trotzdem bekommen Eltern in 90 Prozent der Fälle einen Platz im Wunschkindergarten und das sogar zum gewünschten Zeitpunkt.

Eine enorme Erleichterung auch für Sanna Sormunen, eine junge Mutter aus Helsinki. "Ich bin echt froh, dass es diesen Kindergarten gibt, da mein Mann und ich beide Schicht arbeiten. Zuerst war Unna, unsere Tochter, in einer normalen Kita - die hatte nur bis 17 Uhr auf. Es war wahnsinnig zeitaufwändig auszutüfteln, wer sie hinbringt oder abholt und wo Unna abends sein kann. Mit dem 24-Stunden-Kindergarten ist alles viel einfacher", erzählt Sanna erleichtert. Ihr Mann Sami ist Angestellter in einer Hauswartungsfirma und muss oft 16 Stunden am Tag arbeiten. Nicht selten überkomme ihn ein schlechtes Gewissen, da er so wenig Zeit für seine Tochter habe. "Aber es geht einfach nicht anders", so Sami.

Manchmal bleiben die Kinder sogar mehrere Tage am Stück in den Kitas, zum Beispiel, wenn die Eltern im Außendienst arbeiten. Die Diskussion um Rabenmütter und Karriereväter gibt es kaum in Finnland. Jeder dritte Einjährige verbringt seine Tage in einer Kita oder bei einer Tagesmutter, bei den Fünfjährigen sind es drei von vier. Praktisch jeder kann sich die Kinderbetreuung leisten, denn der Staat unterstützt großzügig. Viele Fachkräfte sind gut ausgebildet und besitzen einen Universitätsabschluss.

Neben Schlafen und Spielen steht auch Backen in der Kita auf dem Programm.

Die Erziehungswissenschaftlerin Erja Rusanen kann den 24-Stunden-Kitas jedoch nicht nur Positives abgewinnen. Zu viele Betreuer, zu lange Stunden, zu kleine Kinder - Kehrseiten der doch so verheißungsvollen Bildungseinrichtung. "Das Hauptproblem ist das ständig wechselnde Betreuungspersonal. Manche Kinder binden sich gar nicht mehr an die Kindergärtnerinnen. So eine Bindung ist aber sehr wichtig für die Entwicklung", kritisiert die Pädagogin. Ihrer Ansicht nach müsse jedes Kind eine persönliche Betreuungsperson haben.

Das Konzept der Ganztags-Kindertagesstätten scheint trotz gegensätzlicher Ansichten ein Erfolgsrezept zu sein. So wurde die südfinnische Stadt Kerava 2005 für seine Kinderbetreuung von der EU ausgezeichnet. Auch Deutschland hat solche Einrichtungen 2003 in das Bildungsprogramm aufgenommen und somit möglicherweise einen Schritt in die Zukunft vollzogen. Eine Zukunft, in der sich Beruf und Familie mühelos vereinbaren lassen.

(ZDF Auslandsjournal, 14. März 2012)